



Historische Daten

30. MAI 1861
Charles Garnier gewinnt den Architekturwettbewerb für den Bau der neuen Oper.

21. JULI 1862
Grundsteinlegung.

1870-1871
Baunterbrechung durch den Deutsch-Französischen Krieg und die Belagerung von Paris; die neue Oper dient als militärisches Vorratslager.

5. JANUAR 1875
Einweihung des Theaters.

1. JANUAR 1887
Die Beleuchtung des Palais Garnier wird von Gas auf Elektrizität umgestellt.

16. OKTOBER 1923
Die Oper wird unter Denkmalschutz gestellt.

1925-1932
Restaurierung der Hauptfassade.

1950-1953
Restaurierung der Loggia.

23. SEPTEMBER 1964
Einweihung des Deckengemäldes von Marc Chagall (1887-1985).

1971
Modernisierung der Bühnentechnik.

1994-1996
Restaurierung des Zuschauerraums und der Bühnenkonstruktion.

2000
Restaurierung der Hauptfassade.

2003-2004
Restaurierung des Grand Foyer.

2011-2014
Restaurierung der Westfassade und der Rotonde des Abonnés.

2015
Wiederherstellung der Nordfassade und der Ostfassade.

MASSE DES GEBÄUDES

Länge: 173m, Breite: 125m;
Grundfläche: 11 237m²
Der höchste Punkt des Gebäudes ist die Statue des Apollo mit Lyra in 73,60m Höhe.

MASSE DER BÜHNE

Tiefe: 27m, Gesamtbreite: 48,5m;
Breite der bespielbaren Fläche: 16m;
Gesamthöhe (von der Unterbühne bis zum Schnürboden): 60m;
Fläche 1 200m²;
Anzahl der Sitzplätze: 2081.

SIRET OPÉRA: 784 396 079 00054
RCS PARIS 784396079/LICENCE E.S.
1 - 1075037, 1 - 1075038, 2 - 1075039, 3 - 1075040
GESTALTUNG: DREAM ON
PLAN DES RUNDGANGS: © CONTOURS
DRUCK: STIPA - MONTREUIL
ZERTIFIZIERT NACH ISO 14001
FOTOS: © LUCIE & SIMON
2, 5: © JEAN-PIERRE DELAGARDE/ONP
UMSCHLAGFOTO: DAS GRAND FOYER

(1827-1875) geschaffenen Büste von Charles Garnier. Von einem nahe gelegenen Fenster aus kann man die Avenue de l'Opéra bis hin zum Louvre überblicken, eine Aussicht, die man von der Loggia aus noch umfassender genießt. Die *Salon du Soleil* und *Salon de la Lune* bieten einen symbolischen und poetischen Übergang in andere Sphären.

BIBLIOTHÈQUE-MUSÉE DE L'OPÉRA

Die Sammlungen von die *Bibliothèque-musée de l'Opéra* (Bibliothèque nationale de France) und –museum umfassenden Erinnerungsstücke aus drei Jahrhunderten Theatergeschichte. Die ständige Ausstellung der Museumsgalerie zeigt Gemälde, Zeichnungen, Fotografien und Modelle von Bühnenbildern. Die Räumlichkeiten wurden nach dem Ende des Kaiserreiches nie vollendet: an der Treppe zum Saal für Wechselausstellungen sind noch die massiven Steinblöcke im Zustand von 1870 sichtbar. Der Lesesaal (Zugang über die *Rotonde de l'Empereur*) ist nur für Forschungszwecke zugänglich.

GALERIE DE L'ORCHESTRE, GRAND VESTIBULE

Die *galerie de l'orchestre* bietet einen letzten Blick auf den *Palais Garnier* und außerdem eine audiovisuelle Dokumentation über die Geschichte des Gebäudes. Durch das *grand vestibule*, in dem Statuen der vier Komponisten Rameau, Lulli, Gluck und Händel thronen, gelangt man zum Ausgang.

Informationen und Besucherservice

www.operadeparis.fr

BESICHTIGUNGEN 08 92 89 90 90

(Besichtigung mit Audioguide)

FÜHRUNGEN 08 25 05 44 05

PRIVATE TOUR DER SZENE 01 40 01 24 60

LA GALERIE DE L'OPÉRA (Buchhandlung und Boutique) ist täglich von 10-18.30 Uhr geöffnet, an Veranstaltungstagen bis zum Ende der Aufführung.

L'OPÉRA RESTAURANT ist von 8 Uhr bis Mitternacht (letzte Bedienung) geöffnet. Reservierung unter 01 42 68 86 80 / www.opera-restaurant.fr



FÜHRUNGEN DURCH DIE OPERA BASTILLE

www.operadeparis.fr



NUTZEN SIE AUCH DIE APPS
DER OPER ZUM HERUNTERLADEN



PEFC 10-31-1222



06 / 16



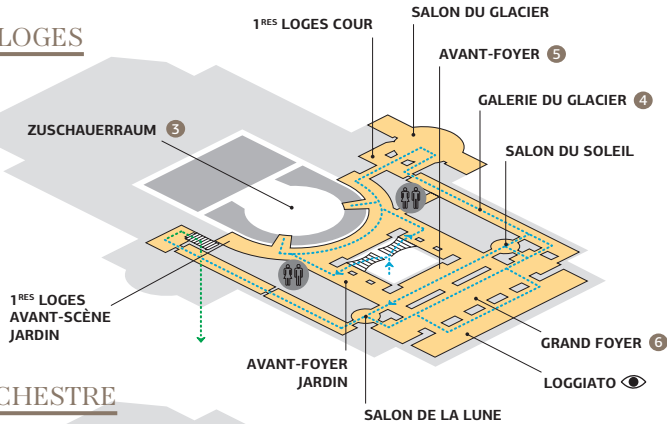
OPÉRA
NATIONAL
DE PARIS

BASTILLE · GARNIER · 3^E SCÈNE

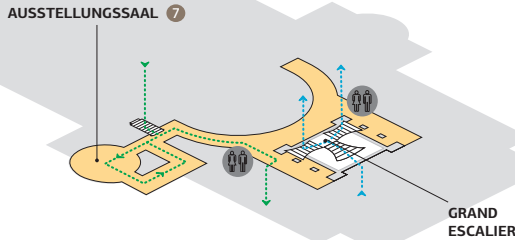
PALAIS
GARNIER
BESICHTIGUNGEN

RUNDGANG ZUR BESICHTIGUNG

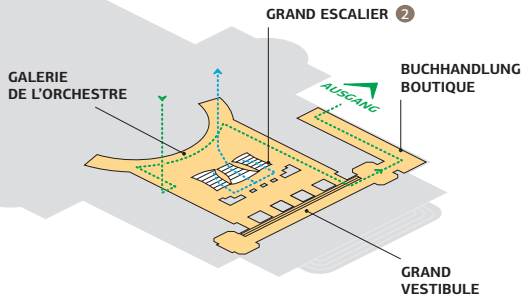
1^{res} LOGES



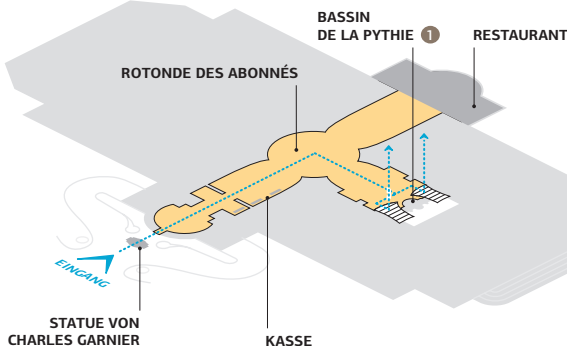
ORCHESTRE



PARTERRE



ERDGESCHOSS



Im Auftrag Napoleons III. begann Charles Garnier 1861 mit der Errichtung einer „neuen Oper“ in dem Teil von Paris, der von Préfekt Haussmann am Ende des zweiten Kaiserreichs umgestaltet wurde. Der unter der Regierung der dritten Republik am 5. Januar 1875 eingeweihte Bau faszinierte die Zeitgenossen durch seine eklektische Architektur und die üppige Ausschmückung der Innenräume. Garniers Meisterwerk setzte sich als Vorbild für Theaterbühnen im italienischen Stil durch: der gleichzeitig funktionelle und prunkvolle Palais Garnier gilt als eines der schönsten Theater der Welt.



BASSIN DE LA PYTHIE, GRAND ESCALIER

Durch den Rundbau der *rotonde des abonnés*, gelangt man zum *Bassin de la Pythie* ① und von dort zu der riesigen *Grand Escalier* ②, überwölbt von einer prächtigen, 30 m hohen Decke in Form eines Kirchenschiffs. Dieser in mehrfarbigem Marmor gestaltete Raum beherbergt die doppelläufige Treppe, die zu den Foyers und den verschiedenen Stockwerken des Zuschauerraums führt. Am Fuße der Treppe werden die Zuschauer – ein echtes Schauspiel innerhalb des Theaters – von zwei weiblichen allegorischen Figuren begrüßt, die Kronleuchter tragen.



DER THEATERSAAL

Der Tradition der italienischen Theater folgend, wurde der *Zuschauerraum* ③ hufeisenförmig im französischen Stil (Anordnung der Sitzplätze nach Kategorien) gestaltet, getreu der Devise: sehen und gesehen werden. Eine mit Marmor, Stuck, Samt und Vergoldungen verkleidete Eisenkonstruktion trägt den acht Tonnen schweren Leuchter aus Bronze und Kristall mit seinen 340 Kerzen. Der Bühnenvorhang wurde nach Vorgaben von Charles Garnier von den beiden Bühnenbildnern des Theaters, Auguste Rubé (1817-1899) und Philippe Chaperon (1823-1906) gestaltet. Der Vorhang wurde in den Jahren 1951 und 1996 jeweils originalgetreu ersetzt. Das Deckengemälde von Marc Chagall wurde am 23. September 1964 eingeweiht.



SALON DU GLACIER UND DIE FOYERS

Am Ende einer langen Galerie liegt der *Salon du Glacier* ④, ein kühler und heller Rundbau mit einem Deckengemälde von Georges Clairin (1843-1919), das einen Reigen von Bacchanten und Faunen darstellt. Es wird ergänzt durch Gobelins mit Darstellungen von Erfrischungen sowie Fischerei- und Jagdszenen. Der erst nach der Eröffnung des *Palais Garnier* fertiggestellte Salon spiegelt die Ästhetik der Belle Époque.



Das Gewölbe im *Avant-Foyer* ⑤ (Vorraum des eigentlichen Foyers) ist mit schillernden Mosaiken auf Goldgrund geschmückt. Von hier bietet sich ein spektakulärer Blick auf den gewölbten Raum über der *Grand Escalier*. Die riesigen Ausmaße des *Grand Foyer* ⑥ werden durch das Spiel mit Spiegeln und Fenstern noch betont. Das Deckengemälde von Paul Baudry (1828-1886) behandelt Themen der Musikgeschichte. Das wichtigste Schmuckelement in der Ausstattung dieses Raums ist die Lyra: sie ziert Kapitelle, Heizungsgitter und Türknäufe. In der Mitte des Foyers steht eine Kopie der von Jean-Baptiste Carpeaux

